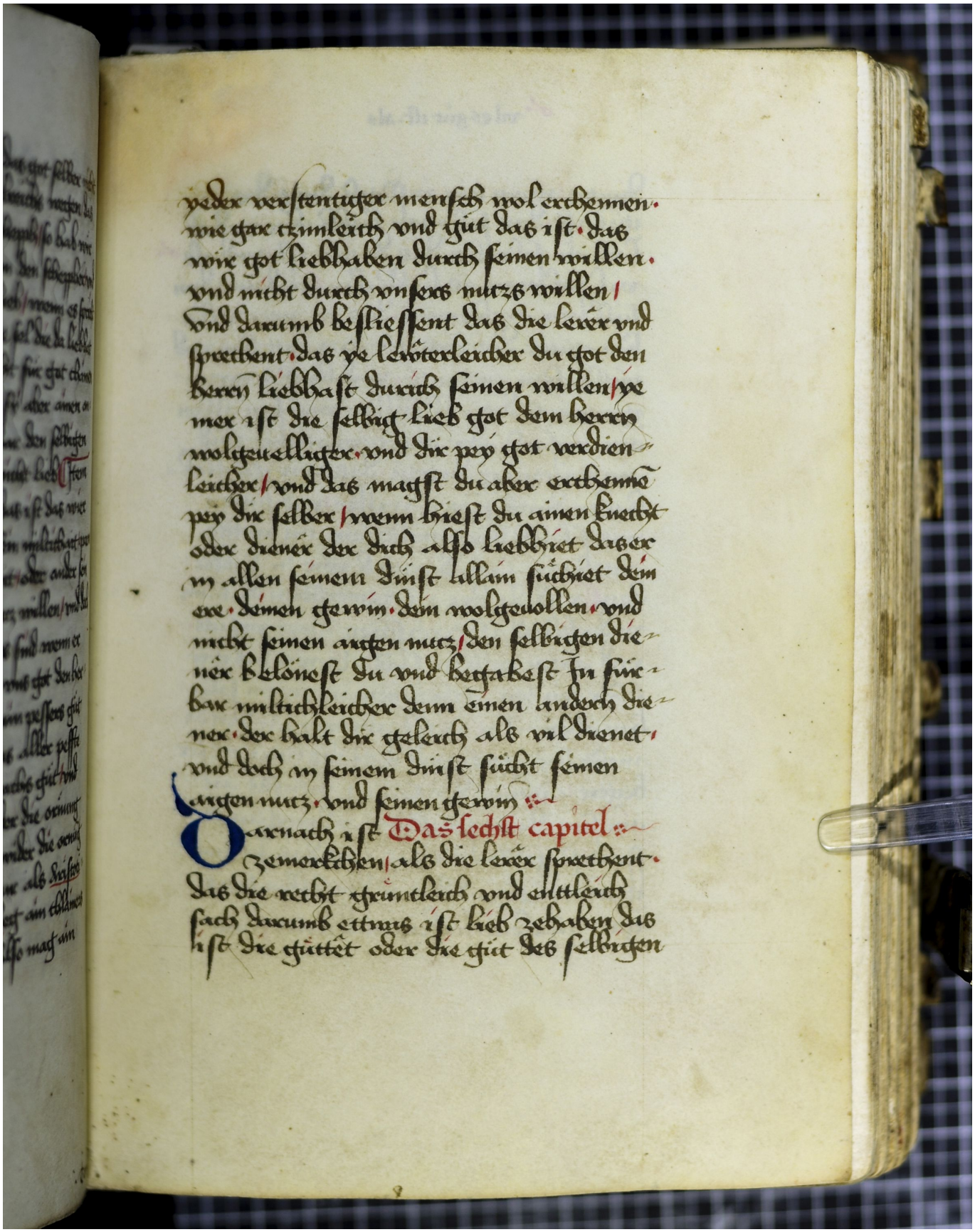
NICOLAUS DE DINKELSBÜHL. THOMAS PEUNTNER. AUGUSTINERREGEL. STATUTEN FüR DIE LAIENBRüDER VON ST. DOROTHEA

Wien, um 1436/1438 Seite 44r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



yeder verstentiger mensch wol erchennen.
wie gar czimleich vnd gut das ist. das
wir got liebhaben durch seinen willen.
vnd nicht durch vnsers nutzs willen/
vnd darumb besliessent das die lerer vnd
sprechent. das ye lewterleicher du got den
herrn liebhast durich seinen willen/ ye
mer ist die selbig lieb got dem herrn
wolgeuelliger. vnd dir pey got verdien-
leicher/ vnd das magst du aber erchennē
pey dir selber/ wenn hiest du ainen knecht
oder diener der dich also liebhiet das er
in allen seinem dinst allain suchiet dein
ere. deinen gewin. dein wolgeuollen. vnd
nicht seinen aigen nutz/ den selbigen die-
ner belönest du vnd begabest In fur-
bar miltichleicher denn einen andern die-
ner. der halt dir geleich als vil dienet.
vnd doch in seinem dinst sucht seinen
aigen nutz. vnd seinen gewin.

Darnach ist **Das sechst capitel**
zemerkchen/ als die lerer sprechent.
das die recht gruntleich vnd enttleich
sach darumb ettwas ist lieb zehaben das
ist die guttet oder die gut des selbigen